

Hintergrund zu den Freecards "Kopftuchexperimente"

Über das Kopftuch wird viel geredet – auf der Straße, in den Zeitungen, im Fernsehen. Selten jedoch werden junge muslimische Frauen gefragt, was das Kopftuch für sie bedeutet. Genau das haben wir, Mitarbeiterinnen der Vereins EfeU, die sich schon länger mit den Lebenswelten von Mädchen mit Migrationshintergrund beschäftigen, getan.



Foto: Julia Rohn



Foto: Susanne Rogenhofer

2009 konzipierten wir einen Workshop mit dem Titel „Kopftuchexperimente“. Damit sollten junge muslimische Frauen die Möglichkeit bekommen, auszudrücken, welche Bedeutung das Kopftuch, das von so vielen Seiten vereinnahmt wird, für sie hat.

Aus einem geplanten Workshop wurden drei und diese wurden nicht – wie geplant – von einer Workshopleiterin durchgeführt, sondern von mehreren. Dies lag daran, dass es zu einer Kooperation mit Christian Becker, einem Lehrveranstaltungsleiter der Akademie der Bildenden Künste kam, der das Projekt zu einem Teil seiner Lehrveranstaltung machte und uns anbot, auch bei seiner Lehrveranstaltung auf der Universität für angewandte Kunst das Kopftuchprojekt mitumzusetzen. Mehrere Studierende leiteten daher – in Absprache mit uns und durch ihre Lehrveranstaltung vorbereitet – die drei Workshops. Sie überlegten (mit unserer Hilfe) einen Ablauf, besorgten die Materialien, organisierten die Werkstätten, führten die Workshops durch, machten Fotos,... Damit erreichte dieses Projekt eine wesentlich größere Öffentlichkeit – was uns sehr freute. Die 25 beteiligten muslimischen Frauen kamen von den Jungen Musliminnen Österreich sowie von der Islamischen Fachschule für Soziale Bildung.

Zum Ablauf der Workshops:

- 1) Ich erzählte von unserer Motivation, diesen Workshop zu veranstalten.
- 2) Die Studierenden und die Teilnehmerinnen stellten sich kurz vor, indem sie einen Gegenstand, der ihnen wichtig war und den sie bei sich trugen, präsentierten und darüber erzählten.
- 3) Die Teilnehmerinnen positionierten sich zu einem Tuch (näher oder ferner – je nachdem, wie wichtig das Kopftuch für sie war).
- 4) Die Teilnehmerinnen und die Studierenden schrieben Assoziationen zum Kopftuch auf Zetteln und diskutierten die Ergebnisse.
- 5) Die Studierenden stellten verschiedene Methoden vor (Siebdruck, spraysen, nähen, Buttons machen,...) und zeigten einige Tücher her, die sie bereits mit Slogans gestaltet hatten.

- 6) Die Teilnehmerinnen überlegten sich Slogans und gestalteten ein Kopftuch.
- 7) Studierende und ich fotografierten während des Workshops den Arbeitsprozess und am Ende die gestalteten Kopftücher.
- 8) In einer Abschlussrunde bedankte ich mich bei den Frauen und sie hatten die Möglichkeit, Feedback zu geben.

Bei allen drei Workshops waren die Teilnehmerinnen extrem motiviert und sehr an den verschiedenen Methoden interessiert. Sie werkten die ganzen vier Stunden hindurch, standen fürs Fotografieren zur Verfügung und einige bedankten sich, dass sie die Gelegenheit erhalten hatten, ihre Meinung zum Kopftuch kund zu tun. Eine der muslimischen Frau schickte abschließend noch folgendes Mail:

Ein herzliches Dankeschön, dass Sie uns ermöglicht haben so einen tollen Tag (bzw. solche tolle Tage) zu erleben :) ... so viel ich mitbekommen habe von meinen Freundinnen, waren alle Feedbacks über diesen Workshop sehr positiv :) also nochmals ein Dankeschön, dass Sie uns - also den Kopftuchtragenden - das Wort gegeben haben, die Möglichkeit gegeben haben, selber etwas über das Kopftuch zu sagen...



Eine der Workshopleiterinnen (Muttersprache Französisch) bedankte sich ebenfalls schriftlich bei uns:

*Liebe Frau Tanzberger,
Erst mal vielen Dank für das sehr bereichernde Treffen!
Ich finde es sehr schön, engagierte Menschen kennen zu lernen und finde es sehr wichtig, sich mit solche Thematiken auseinander zu setzen und Menschen einen Raum zu geben, wo es möglich ist sich auszudrücken!!
In diese Richtung möchte ich auch arbeiten und ich finde es daher toll, die Chance zu haben bei dem Workshop mitzumachen. :-)
Ich bin selber gespannt. Es ist gar kein einfaches Thema.
Vielen dank auch für die Literaturliste!*

Aus den vielen Fotos, die während der Workshops entstanden waren, wählten wir vom Verein EFEU 5 Motive aus, um daraus Freecards herzustellen und aus weiteren Motiven ließen wir ein Plakat gestalten (ein Dank an die Graphikerin Eva Glockner).

Mittels einer **Ausstellung** in der **Bücherei Erdbergstraße (Wien)** zeigten wir von 11. Oktober bis 2. Dezember 2011 einen Teil der entstandenen Kopftücher und der Fotos aus den Workshops. Die Ausstellung wurde auch während der **Tagung "Auf dem Weg in die Öffentlichkeit. Muslimisches Gemeinschaftsleben im deutschsprachigen Raum"** am 10. Dezember 2011 in St. Virgil/Salzburg gezeigt.

Die Freecards können solange der Vorrat reicht – beim Verein EfEU bestellt werden.

Das Projekt wurde finanziell unterstützt von der  des .